

## Macht- oder Beziehungsautorität – was ist erfolgreicher?

Hier erfahren Sie mehr zum Thema:  
[Mühlán, Das große Familien-Handbuch](#)  
[Kinder stark machen](#)

- [Wie Kinder zu gesunden Persönlichkeiten heranwachsen](#)  
[Album 2300](#)  
(3 CDs oder Download mit Seminarunterlagen)

Es ist noch nicht viele Jahre her, da durfte man die Begriffe „Autorität“ oder „Disziplin“ nur mit größter Vorsicht in den Mund nehmen. Eine ganze Generation von Erziehern setzte „Autorität“ verächtlich mit „autoritär“ gleich und blockte damit jede sachliche Diskussion um diesen bedeutsamen Begriff ab. Natürlich kann Autorität missbraucht werden – wir Deutschen haben es schmerzhaft erfahren –, aber im Zusammenleben von Menschen geht es nicht ohne Autorität, die auf das Einhalten von Regeln achtet. So sehen es inzwischen fast alle Erziehungsfachleute.

*„Unter Autorität versteht man das Ansehen und den maßgebenden Einfluss einer Person auf eine andere. Erziehung misslingt, wenn Eltern ihre Autorität lediglich einfordern. Autorität der Eltern entsteht, wenn ein Kind die Kompetenz des Erwachsenen freiwillig akzeptiert und respektiert.“*  
*Peter Struck, Erziehungswissenschaftler*

In meiner langjährigen „Karriere“ als Vater habe ich gelernt zwischen zwei Arten von Autorität zu unterscheiden, nämlich zwischen Machtautorität und Beziehungsautorität. Je mehr ich mich mit dem zweiten Begriff befasste, um so begeisterter wurde ich von ihm. Ich entdeckte, dass es die Art Autorität war, die Jesus seinen Jüngern gegenüber gebrauchte und die dem Vaterherzen Gottes entspricht. In mir wuchs eine Sehnsucht, meinen Kindern mit genau dieser Autorität zu begegnen und ins Leben zu begleiten.

Ich selbst wuchs mit „Machtautorität“ auf, rebellierte in den 68er Jahren als Student gegen den Missbrauch genau dieser Autorität und lernte mit Gottes Hilfe Schritt für Schritt eine geradlinige Beziehungsautorität zu leben.

Was genau versteht man darunter? Ich werde es mit einer Gegenüberstellung beschreiben, die Birgit Schilling, eine Mitarbeiterin von Team.F aufgestellt hat:

**Macht-Autorität** verlässt sich auf Dominanz und Kontrolle und arbeitet ständig mit Druck.

Dem gegenüber ist die **Beziehungs-Autorität** von gegenseitiger Wertschätzung und von Vertrauen geprägt.

In der **Machtautorität** wird mit Angst vor Strafe gearbeitet: „Wenn du nicht sofort dein Zimmer aufräumst, dann darfst du am Wochenende kein Fernsehen gucken.“ Das ist eine Konsequenz, die sich die Mutter

oder der Vater just im Moment ausgedacht haben, die weder durchdacht, noch mit den Kindern abgesprochen und fair ist. Oft entspringt so eine Strafe aus unserer Wut und Frust heraus. Druck wird ausgeübt! Ich habe die Macht, dich hier zu zwingen! Oder aber es wird mit Beschämung gearbeitet: „Ich dachte du wärst schon ein Schulkind! Und du kriegst noch immer nicht deine Schnürsenkel gebunden?“ Oder: „Was? In 30 Minuten diese einfachen Matheaufgaben zu erledigen ist für dich wohl eine Überforderung. Nicht zu fassen!“

*Leben wir eine **Beziehungsautorität** arbeiten wir mit Absprachen, Regeln und Einsicht. Wenn die Kinder gehorchen hat das viel mit Liebe und Achtung den Eltern gegenüber zu tun. Konsequenzen werden nicht willkürlich festgelegt, sondern mit den Kindern abgesprochen. Die Kinder wissen um die Konsequenzen, wenn sie sich entscheiden sollten, die abgesprochenen Regeln nicht einzuhalten und dann werden diese Konsequenzen auch tatsächlich ausgeführt.*

**Machtautorität** verzeichnet kurzfristig hohe Erfolge, man erreicht, was man will, besonders bei kleinen Kindern. Studien über „autoritäre Eltern“ fanden aber heraus, dass langfristig häufig Entfremdung und Rebellion eintritt oder eine ungesunde Angepasstheit.

Wenn Eltern sagen: „Solange du zu Hause lebst, tust du, was wir sagen“, mögen die Teenager verbissen schweigen. Aber sie denken sich: „Lass die Alten nur reden, ich mach ja sowieso, was ich will“, oder sie kontern lautstark: „Na wartet, wenn ich erst einmal achtzehn bin, dann...“

**Beziehungsautorität** kann zunächst einmal sehr viel anstrengender und zeitintensiver sein. Wenn mein Kind ungehorsam ist, horche ich auf und versuche herauszufinden, warum das Kind nicht gehorcht hat. War die Regel zu schwierig, oder unklar formuliert? Ist das Kind krank oder liegen sonst irgendwelche Gründe für das Nichtbefolgen vor? Wenn ich mir klar bin: Nein, es ist eine angemessene Regel, spreche ich mit dem Kind erneut die Regel durch, weise auf die Konsequenz hin und so weiter.

Aber langfristig werden gute Erfolge erzielt. Die Chance, dass die Kinder die Werte und Regeln von uns verinnerlichen sind hoch. Und bei beständiger Durchführung der Konsequenzen und Regeln werden auch die kurzfristigen akuten Konflikte abnehmen.

Bei der **Machtautorität** ist das Fundament des Familienhauses, wenn überhaupt vorhanden, sehr schwach ausgeprägt. Das ganze Familienleben scheint aus Regeln und Strafen zu bestehen. Es ist wie ein Haus, wo es nur ein Dach zu geben scheint, indem es wenig Licht und Wärme gibt.

Bei der **Beziehungsautorität** wird langfristig in das Fundament investiert. Die Eltern achten darauf, dass es im Familienleben nicht immer nur um Konflikte und Erziehungsprobleme geht. Nein, es gibt auch Spaß und es wird in die Beziehung investiert. Da geht die Mutter mit ihrer Tochter eine Pizza essen, einfach mal raus aus dem Erziehungsalltag mit all den eingespielten Verhaltensmustern. Da interessiert sich der Vater für die bautechnischen Einzelheiten des Legoautos seines Sohnes. Ständig wird weiter in das Fundament der Liebe und gegenseitigen Wertschätzung investiert.

Die Hauptbotschaft bei der **Machtautorität** lautet: ICH bin okay und habe Recht! Du bist nicht okay ( es sei denn du siehst das Problem X genau wie ich).

*Demgegenüber lautet die Hauptbotschaft bei der **Beziehungsautorität**: Wir sind beide okay. Ich achte deine Meinung, auch wenn sie anders ist als meine. Auch ich bin nicht unfehlbar und kann Fehler in der Erziehung machen. Wir werden gemeinsam einen Weg finden.*

Die Orientierung bei der **Machtautorität** liegt auf dem angepassten erwünschten Verhalten. Der Schein ist manchmal wichtiger als das Sein. Hauptsache die Leute in der Gemeinde denken, bei uns läuft alles wunderbar. Hauptsache unsere Freunde kriegen nicht mit, dass mein Sohn solche Probleme in der Schule hat.

*Die Orientierung in der **Beziehungsautorität** liegt ganz anders. Hier lautet das Motto: Das Sein ist wichtiger als der Schein. Es ist uns viel wichtiger, dass wir authentisch leben, als dass andere Leute gut von uns denken. Und wenn bei uns was schief geht, wenn unser Kind Probleme hat und zur Kinder-Therapeutin geht, ist das nichts worüber wir uns schämen müssten. Dann sagen wir nicht: Sag das aber keinem in der Gemeinde oder deiner Klasse."*

Wenn man sich diese Gegenüberstellung genau anschaut, wir einem erst richtig bewusst, welche geistlichen Zusammenhänge hinter den zwei Autoritätsbegriffen stehen. Letztlich stellt die **Machtautorität** ein Familienleben unter dem Fluch dar mit dem Drang zu herrschen, zu unterdrücken, Recht haben zu müssen, den Schein zu wahren. Das alles sind Folgen der Sünde!

Und wenn wir ehrlich sind: Wir alle kennen diese Verhaltensmuster. Wer von uns hat noch nicht seine Kinder zur Schnecke gemacht und mit Druck und gemeiner Dominanz reagiert? Es ist zwar nicht schön, wenn es mal vorkommt, aber solange es kein festes Muster wird und Eltern sich auch entschuldigen können, ist es nicht so tragisch.

Aber, und das begeistert mich total, Jesus hat ein so ganz anderes Familienleben für uns bereit. Er will an Ihrer Seite stehen, damit Sie mit dieser **Beziehungsautorität** ihre Kinder erziehen können, ja, dass Sie eine Familie werden, die unter der Gnade lebt. ER selber ist unser Vorbild. Autorität ja, aber so wie bei Jesus mit eine dienenden und liebenden Haltung.

Eberhard Mühlán

<b>Machtautorität</b>	<b>Beziehungsautorität</b>
Kontrolle und Druck Angst vor Strafe	Wertschätzung und Vertrauen Absprache, Regeln und Einsicht
Kurzfristige Erfolge	Langfristige Erfolge
Schwaches Fundament im Familienhaus	Stärkung des Fundamentes des Familienhauses
ICH bin o.k. - DU liegst falsch!	Sein ist wichtiger als Schein!

Abbildung vom Familienhaus aus „Abenteuer Erziehung, Seite 51!!!

Was alles zum „Familienhaus“ gehört und wie Sie Beziehungsautorität mit guten Familienregeln und liebevoller Disziplin ganz praktisch umsetzen können, lesen Sie in dem **„Großen Familien-Handbuch“**, einem übersichtlichen nach Stichworten geordnetem aktuellen Nachschlagewerk für alle wesentlichen Erziehungsfragen.

Oder sie nehmen gleich an einem unserer **„Kinder stark machen“** - Seminare teil, an denen wir diese Themen alltagsnah durcharbeiten. Die Termine finden Sie im Jahresprogramm oder im Internet unter [www.team-f.de](http://www.team-f.de)

**Claudia & Eberhard Mühlen, Das große Familien-Handbuch -  
Erziehungstipps für alle Entwicklungsphasen Ihres Kindes, Schulte &  
Gerth, zum Sonderpreis von € 17,- (Listenpreis € 19,95)**